

Die heutigen Frühmärkte.

Auf dem **M a s c h m a r k t e** sind die Zufuhren an **Psiloen**, **Zwiebeln** und **Rippfelerdäpfeln** sehr günstig. Der Preis ist aber nichtsdestoweniger überaus hoch, besonders jener der **Erbdäpfeln**. Heute kamen **38.000 Kilogramm Grünwaren**, **9200 Kilogramm Wurzelgemüse**, **8350 Kilogramm grüne Psiloen**, **8600 Kilogramm Kohlrabi**, **7000 Kilogramm Kohl**, **4000 Kilogramm Karotten**, **1500 Kilogramm Galmrüben**, **1000 Kilogramm Salatrüben**, **32.400 Kilogramm Rippfelerdäpfel**, **12.000 Kilogramm italienische Zwiebeln**, ferner **17.250 Kilogramm Birnen**, **8311 Kilogramm Äpfel**, **280 Kilogramm Heidelbeeren** und **60 Kisten Zitronen**, **7000 Kilogramm Feigen**, mit Mandeln gefüllt, wurden wegen ihres hohen Preises von **Kr. 18,50** wenig gekauft. Sonst gab es noch **3 1/2 Kisten Eier** (Stückpreis **Kr. 2,05**), **36 Stück Gänse** und **30 Enten**. Die Märkte in den Bezirken boten genügend **Grünwaren**, etwas **Obst**, stellenweise auch **Eier**. Die **Viktualienhalle** im **2. Bezirke** verfügte über **2100 Kilogramm Gemüse**, **10 1/2 Kisten Eier**, sowie über **5000 Kilogramm Karotten** und **6000 Kilogramm Zwiebel** aus Mähren. — In der **Großmarkthalle** sah man etwa **800 Kilogramm ausländisches** und **175 Kilogramm inländisches Rindfleisch**, sowie **90 Kilogramm Würste**. Dem **G e f l ü g e l m a r k t** wurden etwa **90 Stück Gänse** und **Enten** zugeführt. Empfindlich fühlbar machte sich der **Mangel an Seefischen**.

Verdorbener Honig.

Unter diesem Titel wird dem heutigen „**Neuen Wr. Tagblatt**“ aus **Nachtreisen** berichtet: In der **Köf- lergasse 7** sowie in andern Depots befanden sich große **militärische Honiglager**. Man bemühte sich im **Vorjahr**, den **Honig** an große **Wiener Lebzelter** zu verkaufen, doch stellte sich heraus, daß der **Honig** vollkommen **ver- dorben** und zu jeder **Verarbeitung unbrauchbar** war. Die **Ursache** lag auch hier an einer **unfachmännischen Bewirtschaftung**. Die **Offiziere**, die zur **Beaufsichtigung** der **Depots** bestellt waren, waren in ihren **Zivilberufen** **Zuneltere**, **Müller**, **Seifenfabrikanten** usw., hatten keine **Wahrung** von der **Behandlung** des **Honigs**, der sich bei **fachmännischer** **Behandlung** **jahrelang** hält. Von die- sen **Behandlungsmethoden** scheint aber die **militärische** **Verwaltung** keine **Kenntnis** gehabt zu haben, sonst wäre es nicht möglich gewesen, daß so große **Honigvorräte** in **verhältnismäßig** **kurzer** **Zeit** **unbrauchbar** geworden sind. Ein **Kilogramm** **ungarischer** **Honig** kostete im **Vor- jahre** einschließlich aller **Speisen** ungefähr **40 Kronen**, also **pro Waggon** **400.000 Kronen**. Falls tatsächlich mehrere **Waggons** auf die **geschilderte** **Weise** **vernichtet** wurden, ist der **Schaden** **sehr** **bedeutend**.